

MUNDART



Guadalupe

Mängisch passiere unerwartet schöni Sache. Do schneys mer letschi e churzi Email ine vom ne unbekante Absänder: Hi Florian, I'm in Switzerland for another week, heard your music on the radio and want to get your Schangsongs CD. Best, Tom Russell. Drunder e Youtube-link. Kei Ahnig, wär das isch. I lueg das Video und google der Name – und bi wirklich überrascht. De Ma isch e sehr gachtete amerikanische Country-sänger und e höch globte Songschryber und mit siner Schwizer Frau grad z Bsuech neume im Solothurnische. Rasch chunnts per E-Mail zum ne Gedankeustusch, mir schicke eus gegesitig eusi CDs und lose eusi Lieder. Egal wenn er mi Mundart dank weniger verstoht, sini Frau übersetzt ihm alles. Aber was si das numme für wunder-schöni Lieder, wo de Tom schrybt – tief verwurzlet in der Tradition vo de Western-songs, warm, gärdet, ungeschönt und mit tiefer Empfindig verzelle sie vom Läbe und vo de Schicksal vo de chleine Lüt. Sie töne, as heb de Ma vil erläbt: träumt und liebt, gstürchlet und gstürzt, glitte und amme der Glaube verlore – und doch immer wieder ufgestande. Und chönnt I au kei Wort Änglich, I verstünd ihn doch – do singt ein, wil er singe muess, so singt ein wäg der Kunsch und wäg der Seel. Es ehrt mi sehr, het der Tom Russell mir erlaubt, dass I ein vo sine liebschte Songs uf Baselbieterdütsch übersetzt und z Sissech zum ökumenische Gottesdiensch am Buess- und Bättag sing.

Guadalupe

Jo, es het Gspängschter gha im Räge duss höch in de alte Bäum am Rhy und I ha ufgee ohni Kampf hüt z Nacht, e blinde Dubel meh uf sine Chnü. I ha die Götter alli nie vermisst und doch flüschteret e Stimm dervo und do han I undereinisch gwüss, es blibt kei Strooss meh furt vo do.

Jo, au die Alte hei scho amme gseit: In der Dämmrig bällt der Hund, er bällt solang, bis s Chind duss zämmeruumt und vom Spyle inechunnt. Und wenn im Spoollicht d Flueh wie Mässwy glüeht, wie spanisch rot der graui Stei, no wärde tusig Auge füecht und müed und wei nüt süscht, as numme hei.

Chorus:
Und no streckt sie ihri Ärm us z Nacht, bi Gott, die Armuert macht mi hy, und I bät, s sell Rose rägne nonemol vo Guadalupe här bis dohi – wär bin I, dass I dörf Zweifel ha an feuf Johrhundert Cherzerauch und Bluet? I bi der gringscht vo allne Pilger do und doch brücht I am meischte Muet. Und sie zeigt sich nur im Juan mängmol und lot e Bild zrug uf sim Chleid, und sie het gwartet fascht fünfhundert Johr und isch doch d Liebi noni leid. So stohn I do vor ihr, ruuch und verlumpt, mit Zweifel, Träne und dem Schmäz, wo all no glüeht so wie der graui Stei, so spanisch rot wie au mi Härz.

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Rückwärtsgewandt

Solche Gemeindepräsidien machen mir Angst

Zur Seite «Carte blanche» in der «Volksstimme» vom 1. September, Seite 11

Es macht mir nicht Angst, dass alles nicht mehr so ist wie vor 50 Jahren, und ich finde es auch nicht schlimm, dass ich keinen Sonntagsrock besitze. Aber es macht mir grosse Angst, dass so rückwärtsgewandte Personen wie Frau Sonja Gschwind und Herr Dieter Forter Gemeindepräsidien in Oberbaselbieter Gemeinden innehaben. Etwas möchte ich von Frau Gschwind noch gerne wissen: Was meint sie wohl mit «Die Saisoniers halfen uns beim Wiederaufbau»?

Joyce Fischer, Sissach

Green Pulling

Sag mir, wo die Blumen sind

Das «Green Pulling» kann an diesem Wochenende kommen, aber wo sind die viel gerühmten Sonnenblumenfelder? Weit und breit ist nichts zu sehen von diesen wunderschönen gelben Blumenköpfen. Uns wurde doch weisgemacht, dass das Pulling eine saubere Sache wäre. Viel gerühmt, weit gefehlt.

Oder wird man wieder einmal mehr einfach zum Narren gehalten? Nun sehen Sie sich das Ganze mal an. Viel Spass beim Sonnenblumensuchen.

Esther Schmutz, Wenslingen

Schreiben Sie uns!

Hat Sie ein Artikel gefreut oder geärgert? Wollen Sie Ihre Meinung zu einem Thema äussern? Gerne drucken wir Ihre Leserbriefe ab. Die Briefe sollten möglichst kurz verfasst sein und sich auf in der «Volksstimme» erschienene Artikel oder Themen beziehen. Sie können Ihre Briefe am besten per E-Mail, aber auch per Post schicken oder unter www.volksstimme.ch aufgeben. Wir publizieren keine Briefe in Mundart oder in Gedichtform. Ein Leserbrief darf maximal 2000 Zeichen umfassen. Die Rubrik steht ausschliesslich «Volksstimme»-Abonnentinnen und -Abonnenten offen sowie allen Baselbieter Parlamentariern. Die Redaktion ist bemüht, alle Leserbriefe zu publizieren.

www.volksstimme.ch
Redaktion «Volksstimme»,
Leserbriefe,
E-Mail: redaktion@volksstimme.ch,
Fax: 061 976 10 13
Post: Hauptstrasse 31–33,
4450 Sissach.

VOLKSKLICKS



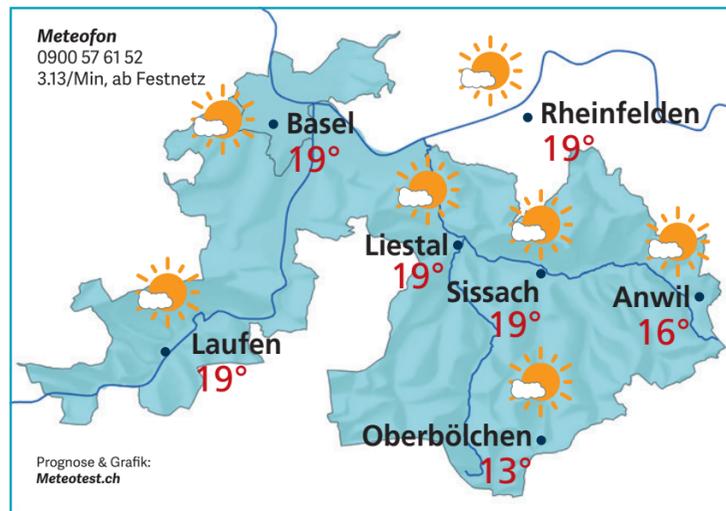
«Solch einen originellen Briefkasten sieht man selten», freut sich Karl Völlmin aus Zunzgen.



Die Wilde Malve hat Erika Oswald in ihrem Garten in Liestal entdeckt. «Es ist eine Pracht, sie zu bestaunen.»



Die heissen Tage sind mittlerweile vorbei. Gisela Widmer aus St. Pantaleon erinnert mit ihrem Klick an einen Morgen aus der Zeit, als die Sonne noch brannte.



Wetter im Oberbaselbiet

Heute ist das Wetter wechselnd bewölkt mit sonnigen Phasen. Am Freitag scheint oft die Sonne, bevor am Samstag eine Kaltfront einen Wetterumschwung bringt. Es fällt Regen und die Temperatur sinkt.

Aussichten



- Aufgang** 06:56
- Untergang** 19:56
- Aufgang** 20:47
- Untergang** 07:57
- 21. Aug.
- 29. Aug.
- 6. Sep.
- 13. Sep.